ERLÄUTERUNGSBERICHT **4 1 3 0 2 6**

LEITIDEE:

Die neue Soltauer Fußgängerzone wird als zusammenhängender barrierefreier Erlebnisraum weitergebaut. Ein rötlicher Stadtteppich aus Klinker zieht sich ruhig durch die Innenstadt und verbindet Marktstraße, Hagen, Burg, Simon-Aron-Gang und die angrenzenden Gassen. Er gibt Orientierung, ohne die Eigenart der Teilräume zu überdecken. Aus vorhandenen Orten entsteht eine lesbare Sequenz aus Bauminseln, Spielorten, Sitzbereichen, Wasser, Licht, Material und Vegetation. Der Entwurf arbeitet bewusst im Bestand: Bäume, Brunnen, Skulpturen und prägende Raumkanten bleiben erhalten, werden ergänzt und neu in Szene gesetzt. Rückseiten werden zu Adressen, Durchgänge zu selbstverständlichen Verbindungen und Plätze zu Aufenthaltsorten mit eigenem Charakter. So entsteht ein Ort für alle - mit besonnten und beschatteten, offenen und introvertierten, grünen und steinernen Räumen für Alltag, Einkauf, Gastronomie, Spiel, Kultur und konsumfreien Aufenthalt.

VERNETZUNG DER INNENSTADT:

Eine einheitliche Farb-, Form- und Materialsprache bindet die unterschiedlichen Teilräume zusammen. Der filigrane Klinker mit unterschiedlichen farblichen Nuancierungen im Fischgrätverband bildet das robuste Grundgerüst. Tanzende Klinkerrinnen, wiederkehrende Ausstattungselemente aus Holz und ruhige Stahltöne führen diese Sprache fort. In der Marktstraße ordnen graue Natursteinstreifen die Bewegungsflächen, Vorzonen und Aufenthaltsbereiche. Der Stadtraum bleibt offen und flexibel, erhält aber eine klare Struktur. Auch bisher eher rückseitig wahrgenommene Bereiche wie der Simon-Aron-Gang oder der Platz vor der Touristinformation werden als gleichwertige Bausteine eingebunden. Die Innenstadt wirkt dadurch nicht länger wie ein Nebeneinander einzelner Räume, sondern wie ein zusammenhängendes Gefüge aus verbindenden Linien und eigenständigen Inseln.

STADT AM FLUSS:

Die Burg, der Hagen und kleinere Spiel- und Aufenthaltsräume bilden Inseln im Fluss der Innenstadt. Sie ergänzen die belebten Wegeverbindungen um Orte für Spiel, Rückzug und konsumfreien Aufenthalt. Der Hagen bleibt in seiner Grundstruktur erhalten und wird durch flexibles Mobiliar sowie eine ruhigere Gestaltung gestärkt. An der Burg öffnet sich die Innenstadt deutlicher zum Wasser: Neue Blickbeziehungen, Sitzstufen im Grünen und ein naturnah gestalteter Uferbereich machen Soltau als Stadt am Fluss unmittelbar erlebbar. Auch am nördlichen Auftakt wird Wasser in den Stadtraum getragen. Ein bodengleiches Fontänenfeld sorgt für Erfrischung, Spiel und Bewegung und kann von der baumbestandenen Sitzterrasse sowie aus der angrenzenden Gastronomie erlebt werden. Am Auftakt empfängt eine blumengerahmte Sitzinsel die Besucherinnen und Besucher mit einem Soltau-Schriftzug. Sie ermöglicht allseitiges Sitzen auf mehreren Höhen, leitet in die Innenstadt und öffnet den Blick über die Längsachse der Fußgängerzone. Über die neue Querachse erscheinen Fontänenfeld und seitliche Gastronomie als lebendige Tiefenstaffelung; in den Abendstunden richtet sich der Blick in die untergehende Sonne. Die vorhandenen Brunnen werden saniert und bleiben als vertraute Elemente erhalten.

SPIELRAUM SOLTAU:

Das Spielen in der Stadt wird als identitätsstiftendes Motiv weiterentwickelt. Elf differenzierte Spielräume verteilen sich als Plätze, Taschen, Objekte und kleine Stationen über die gesamte Fußgängerzone. Sie sprechen verschiedene Altersgruppen an und machen den Stadtraum jenseits des Einkaufens aktiv erfahrbar. Eine neue Stadt-Rallye lädt dazu ein, an fest installierten Stationen die 16 Ortschaften Soltaus spielerisch zu entdecken. Die Fußgängerzone wird damit zu einer kleinen Entdeckungsreise durch die Stadt.

ERSCHLIESSUNG:
Die vorhandenen Wegebeziehungen bleiben erhalten und werden besser lesbar, barrierefrei und alltagstauglich qualifiziert. Auftakte im Norden, Süden und Osten markieren die Eingänge zur Innenstadt. Der nördliche Auftakt ist als trichterförmige Sitzterrasse mit Klimabäumen und Mischpflanzung ausgebildet; er schließt die Fußgängerzone räumlich ab und lenkt zugleich die Bewegung aus dem neuen Quartier in die Marktstraße. Stichartige Verbindungen binden die Fußgängerzone von Westen und Osten an. Liefer- und Rettungsverkehre bleiben gewährleistet. Fahrradstellplätze werden dezentral angeboten, besonders an den Rändern der Fußgängerzone, wo auch vorhandene Reparatur- und Ladestationen integriert werden.

VEGETATION:
Der Grünanteil wird deutlich erhöht. Zusätzliche Klimabäume, Entsiegelung und neue Pflanzflächen verbessern Mikroklima, Aufenthaltsqualität und Biodiversität. In der Marktstraße erzeugt der Wechsel aus Baumreihen, Baumgruppen und offenen Abschnitten unterschiedliche Raumsituationen; nahezu alle Bestandsbäume können erhalten werden. Stauden- und Gräserpflanzungen begleiten die befestigten Flächen, während extensive und pflegeleichte Pflanzungen Randbereiche und frühere Rückseiten aufwerten. Den größten zusammenhängenden Grünraum bildet die Burg als neuer Klimahain mit grünen Spiel- und Aufenthaltsbereichen sowie einem naturnah bepflanzten Ufer. Auch im Simon-Aron-Gang werden befestigte Flächen zugunsten insektenfreundlicher Pflanzungen reduziert. Schatten, Verdunstung und höhere biologische Vielfalt werden so zu sichtbaren Qualitäten der Innenstadt.

REGENWASSER-MANAGEMENT:
Das Regenwasser wird über viele Einzelmaßnahmen zu einer robusten blauen Infrastruktur verknüpft. Entsiegelung, Grünflächen, versickerungsfähige Beläge, Grünfugenpflaster, wassergebundene Decken und Holzhäckselflächen reduzieren den Abfluss und halten Wasser im Stadtraum zurück. In befestigten Bereichen führen die tanzenden Rinnen das Wasser zu Abläufen, die teilweise an unterirdische Zisternen für die Bewässerung angeschlossen werden. Vegetative Versickerungsmulden erhöhen das Speichervolumen. Der Uferbereich der Burg wird so ausgebildet und bepflanzt, dass gelegentliche Überschwemmungen aufgenommen werden können.

PLAYFUL LIGHT:
Das Lichtkonzept übersetzt die Identität der Spielstadt in die Abend- und Nachtstunden. Eine ruhige Grundbeleuchtung aus Mast- und Überspannungsleuchten verbindet die Innenstadt und führt intuitiv durch die Bewegungsräume. Aufenthaltsorte erhalten eine wärmere, ruhigere Atmosphäre. Integrierte Lichtakzente in Sitzbereichen und Stadtmobiliar stärken das Verweilen; punktuelle Inszenierungen setzen spielerische Akzente an Hagen, Burg und den Eingängen. Eine intelligente Steuerung passt Lichtstärke und Stimmung an Tageszeit, Jahreszeit und Veranstaltungen an. So werden Energieverbrauch und Lichtemissionen reduziert, während eine sichere und unverwechselbare Innenstadt entsteht.

FAZIT:
Der ganzheitlich orientierte Entwurf macht die Soltauer Innenstadt als zusammenhängenden, klimaangepassten und spielerisch erlebbaren Stadtraum neu lesbar. Er bewahrt Vertrautes und Bewährtes, ergänzt fehlende Qualitäten und verbindet Wasser, Grün, Material, Licht und Spiel zu einer robusten Klammer für Alltag, Handel, Kultur und Aufenthalt. Aus der Fußgängerzone entsteht kein neuer Fremdkörper, sondern ein vertrauter Ort mit neuer Kraft - Soltaus Lebensader zwischen Bestand und Zukunft.